



## *Schlesische privilegierte Zeitung.*

No. 10. Sonnabends den 23. Januar 1790.

Berlin den 19. Januar.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den Premierlieutenant und Assistenten bei dem zweiten Departement des Ober-Kriegeskollegiums, Hrn. v. Sahrenholz, zum Kapitän von der Armee; ingl.

Bei dem Graf Anhalt'schen Regim. den Kapitän, Hrn. v. Enbers, zum Major; den Stabskapitän, Hrn. v. Bibra, zur Kompagnie; den Premierlieutenant, Hrn. v. Giller, zum Stabskapitän; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Podewils, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. v. Plawinsky, zum Sekondelieutenant; und den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Voß, zum wickl. Fähnrich;

Bei dem Erlach'schen Regim. den Fähnrich, Hrn. v. Suhm, zum Sekondelieutenant; und den Portepée-Fähnrich, Hrn. v. Niesemeuschel, zum wickl. Fähnrich;

Bei dem Sagerschen Regim. den Kapitän, Hrn. v. Wasmer, zum Major; den Stabskapitän, Hrn. v. Laue, zur Kompagnie; den Premierlieutenant, Hrn. v. Münsterberg, zum Stabskapitän; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Kulick, zum Premierlieutenant; u. den Fähnrich, Hrn. v. Kulock, zum Sekondelieutenant;

Bei dem Depbtbataillon Jung-Bornstedtschen Regiments, den Fähnrich, Hrn. Streit, zum Sekondelieutenant; und den gefreiten Korporal, Hrn. v. Barclay, zum Fähnrich;

Bei dem Dolffeschen Kürassier-Regim. den Rittmeister, Hrn. v. Rabenau, zum Major; den Kornet, Hrn. v. Jedlitz, zum Lieutenant; und den Standartenjunker, Hrn. v. Studnitz, zum Kornet;

Bei dem Borkeschen Drag. Regim. den Premierlieutenant, Hrn. v. Malschinsky, zum Stabskapitän; die Sekondelieutenants, Herren v. Badinsky und v. Cornavally, zu Premierlieutenants; die Fähnriche, Herren v. Borkke u. Grafen v. Egloffstein, zu Sekondelieutenants; und die Fahnenjunker, Herren v. Kossey u. Grafen v. Egloffstein, zu Fähnrichen;

Bei dem Ernestischen Füßlierbataillon, den Stabskapitän, Hrn. Savré de Costrane, zur Kompagnie; und den Sekondelieutenant, Hrn. v. Glischinsky, zum Premierlieutenant; und

Bei dem Legatschen Füßlierbataillon, den Premierlieutenant, Hrn. v. Butcler, zum Stabskapitän; und den Portepée-Fähn-



rich. Hrn. v. Schmidt, zum Sekondelieutenant zu avanciren.

Am verwichenen Sonnabend war die zwelte diesjährige Assemblée des hohen Adels bei Sr. Excellenz dem wirl. Geheimen Staats-Rathes und dirigirenden Minister Herrn Freiherrn von Heimtz, welcher Ihre Majestät der König und die Königin, wie auch die Prinzen und Prinzessinnen des Kön. Hauses mit Ihrer Gegenwart beehrten.

Vorgestern Vormittag wohnten Se. Majestät der König dem Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche bei, wo der Herr Oberkonsistorialrath Zöllner eine erbauliche Predigt hielt. Hierauf war bei Sr. Majestät dem Könige große Cour. Mittags speiseten Allerhöchstdieselben bei der verwittweten Königin Majestät, wo große Tafel war. Abends war bei Ihrer Majestät der regierenden Königin Cour und Souper.

Gestern Abend ward die Oper Brennus im Beiseyn des Königl. Hauses zum fünftenmal aufgeführt. Nach der Oper gaben Se. Majestät der König großes Souper, welchem Prinzen und Prinzessinnen, Generale und Minister beizwohnten.

Der Königl. Großbritannische Capitain, Herr v. Stuard, ist von Dresden hier angelangt.

Der Russischkaiserl. Kurier, Hr. Baron von Sacken, ist nach St. Petersburg abgegangen.

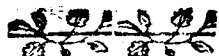
Beschluß des Warschauer Artikels,  
vom 13. Januar.

Auf keine andre Art, als durch Errichtung einer Armee war es möglich, dem anzüglich ohnmächtigen Zustande der Republik zuzukommen. Doch stand die innere Ordnung in der Macht des Reichstages, in den Händen der Conföderation, der höchsten Gewalt der Nation.

Indessen sind die glücklichsten Umstände der Veränderung unterworfen, und das Bündniß der Conföderation ist nicht für immer unauflöslich: Eine politische Wahrheit, welche sowohl die auswärtigen Mächte, als die Republik selbst eingestehen haben, und die der Allerdurchlauchtigste Friedrich Wilhelm am

stärksten beherzigt hat. Ehe er der Polnischen Nation ewige Freundschaft, wechselseitige Sicherheit und gegenseitige Vortheile durch eine Alliance und einen ausdrücklichen, förmlichen Traktat zusichert, will er zuvor sehn, ob sich dieselbe auch sowohl gouvernirt, als beherzt zeugen werde. Sein Beispiel wird mit andern politischen Verbindungen die Republik heretichern, ohne welche die Nation sich allein überlassen, hingegeben bloß ihrer eignen Macht, und allen Wirkungen der Gleichgültigkeit, der nachtheiligen Versuche und des Uebergewichts angrenzender und entfernter Mächte ausgeföhrt seyn wird.

Auf einer Seite diese bevorstehenden Gefahren und die schon so oft empfundenen traurigen Folgen der Unbeständigkeit des Gouvernements; auf der andern Seite die Vortheile eines wohl besetzten Gouvernements, die mächtige Stimme der Nation, die Gut und Blut für das sichere Wohl des Vaterlands des opfern will, die Rathesversammlung und die Aufmunterungen edelmüthiger und aufgeklärter Bürger, denen nur allzuwohl bekannt ist, daß Freyheit im Schooße der Anarchie nicht bestehen kann; -- alles dies zusammen genommen hat den versammelten Ständen die unvermeidliche Schuldigkeit auferlegt, unmittelbarer weise und mit dem größten Eifer für die Grundlegung eines unverwundbaren Gouvernements zu sorgen. Dies Geschäft ward zur völligen Befriedigung der Nothwendigkeit und der Erwartung der Republik ausgeführt. Der Geist des Patriotismus hat einstimmig die zur Verbesserung des Gouvernements entworfne Grundsätze bestätigt. Vermöge derselben erhebt der Bürger, daß alle Gesetze, alle Gewalt des Gouvernements einzig und allein der Nation ihren Ursprung zu verdanken haben; daß die kleinen Reichstage nothwendig, und die Hauptquelle der souverainen Macht seyn werden; daß war die Zeit und Gewalt der großen Reichstage die Ordnung der gemeinen Gesetzgebung bestimmt, daß aber bei drückender Nothwendigkeit die Zuversicht der ganzen Nation für jene gebührt; daß zu je-



berzelt die vollführende Gewalt auf dem Reichstage auszuüben, der Oberrath (Straz) bereit seyn werde, und daß die Aussprüche des Reichstages stets die nöthige Hülfsleistung, Beschützung und Wirksamkeit finden sollen.

Unser Nachbar und Freund hat schon wahrgenommen, und die übrigen Mächte werden es ingleichen bemerken, daß sie in ihren Angelegenheiten, oder bei ihren Verbindungen mit uns mit der Nation selbst in Verhandlungen treten; daß, weil Völkern die Gestalt einer Republik hat, dadurch den wechselseitigen Vereinigungen vollkommenes Einverständnis u. Festigkeit zugesichert ist, und daß bey so gestalten Sachen politische Gemeinschaften einer guten Wirkung der Dauerhaftigkeit in gleichem Grade gewiß seyn können.

Nur Befehl Sr. Majestät und der versammelten Reichsstände stellen wir euch, theure Mitbürger, diese Abbildung unsrer Arbeiten u. Verhandlungen auf. Empfanget diese Pfänder unsrer eifertigen Bemühung mit dem nehmlichen innigsten Herzensgefühl, womit wir sie euch überreichen. Viel liegt auf uns, um das angefangne Werk der Macht und des Wohlstandes der Republik zu Ende zu bringen. Möchten doch Vorurtheile und verkehrte Auslegungen in der Seele keines Bürgers Eingang finden! Möchten doch Haß und Zetetracht; — zumahl in diesem Augenblicke, wo Einigkeit so nöthig ist, um alle Vorhaben, alles Aufreben zu vereiteln — möchten doch diese Laster auf ewig verbannt seyn! Möchten doch jene auswärtigen Mächte, die unsre Unabhängigkeit und unsre Stärke wohl in Besorgniß versetzen könnten, nicht noch ihre Hoffnungen auf das Mißverständniß und die Uneinigkeit von unsrer Seite gründen!

Wenn, wie es die Aufklärung und der Edelmuth unsrer Mitbürger versprechen, die öffentlichen Urtheile und Gesinnungen nur von der Liebe zum Vaterlande bestimmt seyn; keinen andern Grund, als Vernunft und Billigkeit, keine andre Quelle, als den Vortheil des Ganzen haben werden: dann wird allen uns

sehn Arbeiten der süßeste Lohn gewährt seyn, dann werden wir in dem allgemeinen Vertrauen den mächtigsten Bewegungsgang und zur Aufmunterung für die Zukunft finden. Warschau den 3ten December 1789.

Stanislas Nalecz

Malachowsky,  
Marschall auf dem  
Reichstage derer unter  
die Krone gehörigen  
confederirten  
Provinzen.

Nestor Casimir  
Prinz Sapieha,  
General-Feldzeug-  
meister Marschall  
der Conföderation  
zu Litthauen.

Smolin, den 30. Decemb.

Heute Abends kam ein Kurier, der am 26. d. M. über die Almaſch aus Eladova abgieng, mit der Nachricht hler an, daß bereits 10,000 Mann Türken, welche zum Entsatz von Orsova bestimmt zu seyn schienen, bis unweit Eladova vorgerückt wären. Ueber diese Ankunst der Feinde so wie über die Absicht derselben hatte der Eladovaer Garnisons-Kommandant, der vortrefliche Herr Obristleutenant von Eptai von Palsi, wiederholte Nachrichten erhalten, die bloß in Rücksicht der Menge nicht übereinstimmend waren. Auf diese Nachrichten ertheilte der Herr Obristleutenant von Eptai den Befehl auf guter Hut zu seyn, und sobald der Feind über den Timok eine Brücke zu schlagen sich anschicken würde, ihm gleich davon durch einen berittenen Offizier Nachricht zu geben. Der berittene Offizier blieb nicht lange aus, und brachte die Vorherrschaft, daß die Türken die Brücke bereits geschlagen, und die am Fluß stehende Patrouille von 30 Mann versprengt hätten. Alsogleich rückte der Herr Obristleutenant mit seiner aus 2 Bataillonen bestehenden Besatzung auf die Anhöhe gegen den Timokfluß vor, wo er 3 Signalschüsse zum Zeichen seiner Gegenwart lösen lassen wollte, als schon der zweite Bote mit der Nachricht ankam, daß Branovazk. Freikorpß hätte bereits die zwei von demselben besetzte Planken verlassen, und in den in der Nähe befindlichen Dörfern, angefangen bewegliche Dinge wegzuräumen, um sie nicht den Feinden zu überlassen, wozu die Wallachen, war-



aus dieses Korps größtentheils bestehet, einen vorzüglichen Beruf fühlen. Der Feind besetzte die Palanken, und der Herr Obristleutenant fand es für zuträglich sich mit seiner Garnison alsogleich zurück in das Fort zu werfen, und sich auf einen Angriff gefaßt zu machen. Ein paar Stunden darauf erschienen schon 3 Abgeordnete von dem Anführer der feindlichen Truppen vor den Thoren von Gladowa, und forderten die Besatzung zur Uebergabe auf. Da aber der Kommandant von Gladowa, Obristleutenant Eptai, melken ließ, daß er hierüber erst die Befehle seines Oberbefehlshabers erwarten müsse, übergaben die drei türkische Abgeordnete eine Depesche, welche alsogleich an den Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen abgefertigt werden sollte, und gaben sogleich die mündliche Versicherung von sich, daß sie bis zur Zutrückkunft des Kuriers keine Feindseligkeiten unternehmen würden. Nur, setzte der Kurier hinzu, ist zu befürchten, daß nicht die Türken ihren bedängtigten Orsovanern durch diese List Proviant zubringen möchten. Was Gladowa betrifft, soll sich der tapfere Kommandant, Hr. Obristleutenant v. Eptai erklären haben, daß er den Türken, seiner schwachen Garnison ungeachtet, die Einnahme von Gladowa sauer genug machen werde.

Schon vor dieser Ereignis hat die Gladowaer Garnison den Befehl erhalten, daß Fort Elisabeth bey Orsova zu bestürmen. Bei einem erwünschten Erfolge ist, wie man versichert, jedem Hauptmann die Majoratsstelle nebst dem Ehreassenorden, jedem Oberlieutenant die Hauptmannsstelle, und so jedem bis zum Unteroffizier die Vorrückung um eine Stufe, der gemeinen Mannschaft aber überhaupt ein Geschenk von 400 Dukaten zugesichert worden. Allein wegen verschiedener Hindernisse war es bis dahin nicht möglich, der ohschon nur in 50 Mann bestehenden Besatzung des Forts Elisabeth von irgend einer Seite beizukommen. Heute noch Nachts um 11 Uhr geht der Kurier mit der Antwort des Generalkommando an den Herrn Obristl. v. Eptai nach Gladowa zurück.

Lugosch den 5. Jenner.

Der Herr Obristleutenant Eptai bemerkte, daß die Hauptabsicht der 10,000 gegen Gladowa angerückten Türken nicht eben die Einnahme dieses ihnen entzogenen festen Platzes, wohl aber die Verproviantirung und Verstärkung ihrer Garnison in Orsova sey. Er erzählte auch bald, daß eine Menge Proviantwagen unter beträchtlicher Bedeckung schon daselbst im Anzuge begriffen wäre. Er rückte also mit seinen 2 Bataillonen von Lattermann und Palsi aus, griff die Bedeckung an, schlug einen Theil in die Flucht, und nahm den übrigen samt allen Proviantwagen in Empfang.

Belgrad den 7. Jenner. Der am 30. Dec. hler angekommene Kurier hat sich kaum zwei Stunden hier aufgehalten; der Herr Feldmarschall Gr. von Wallis fertigte ihn sogleich wieder nach Elisabeth und der Festung Orsova bringen dürften; dieses soll der Herr Feldmarschall abgeschlagen u. der Besatzung von Gladowa zugleich befohlen haben, die Gelade anzugreifen, wenn sie nicht zu sehr an der Zahl überlegen wären. Was seit dieser Zeit dort geschehen ist, weiß man hier noch nicht. Indes sagt man, General von Ottomache von Jagodina aus verschiedene Bewegungen mit dem Michaldwitschischen Freycorps, und haben das Gerücht ausstreuen lassen, daß 10000 Mann Kaiserliche gegen Gladowa in Anmarsch wären. — Der im vorigen Monate hieher gekommene Desterdar befindet sich noch hier, ist aber ziemlich niedergeschlagen, daß die erwartete Antwort von Wien so lange ausbleibt. — Der Herr Major Fürst Anton Esterhazy befindet sich jetzt außer Gefahr; und jedermann nimmt an der Besserung eines so hoffnungsvollen Helden Antheil.

Aus dem Banate wird schon vorläufig gemeldet, daß die bey Gladowa gestandenen Türken über den Timok zurückgejagt worden wären. Es heißt in dieser Nachricht, die Türken wären mit Transporten auf dem Wege nach Orsova gewesen, der Herr Oberstleut-

nant von Eiptan habe sie aber angegriffen und gänzlich in die Flucht geschlagen; die Türken hätten über 150 Mann verlohren, und alles im Stiche gelassen. Das Schicksal von Orsova würde nun bald entschieden seyn, weil die Besatzung an allem Mangel leide. — Man erwartet hierüber Bestätigung.

Graz den 14. Jänner.

Aus Rom kommt die Nachricht, der römische Hof habe ein Zirkularschreiben in Form eines Breve an alle Bischöfe Deutschlands ergehen lassen, worin selbe ermahnet werden sollen Neuerungen in Kirchensachen sich standhaft zu widersezen, und der römisch-katholischen Kirche zu Aufrechthaltung ihrer Rechte gehorsam zu bleiben. Es heißt aber, daß diese Schrift, statt die gewünschte Wirkung hervorzubringen, vielmehr die Gemüther der deutschen Nation erbittert habe.

Belgrad, schreibt ein Gönner aus Semlin, wird bald der freien Handelsstadt Eriest nichts mehr nachgeben; man bekömmt da bereits iht schon alles was man haben will; aber herüber nach Semlin darf nichts gebracht werden. Erst ist eine große Menge Zucker, Koffee und Häringe kontraband gemacht worden. — In Karlsbad ist eine große Sterblichkeit unter den Menschen.

Wieder was von Cagliostro.

Der berufene Graf Balsamo Cagliostro, nachdem er durch so viele Jahre der Gegenstand schreiender Schauspiele an allen Enden von Europa gewesen, und nachdem er selbst die Härte der Pariser Bastille ausgehalten, befindet sich nun eingesperrt — verschlossen — bewacht — wo? — in der Bastille von Rom, das ist, in der sogenannten Engelsburg.

Der Bericht, der über die interessante Geschichte dieses außerordentlichen Mannes aus Rom kommt, ist vom 1. Jänner, und lautet also:

Es waren schon mehrere Monate, daß Cagliostro mit fürstlichem Pompe und Staat, u.

geschätzt und gepriesen in unsrer Hauptstadt eine glänzende Rolle spielte, als er am 27. v. M. bei der Nacht von 12 Polizeidienern aus dem Bette gehoben, und in einem Wagen nach der Engelsburg gebracht wurde. Zu gleicher Zeit ward seine Gemahlin, die Gräfin Seraphina, in das Frauenkloster zur heil. Apollonia gesperrt. Hierauf wurden alle Papiere des Grafen streng durchsucht, und sein Quartier versiegelt. In der nemlichen Nacht wurde ist durch ein Piket von 25 Mann Soldaten auch der Pater Franz, von Freiburg in der Schweiz, im Kapuzinerkloster überrascht u. per Empfang genommen worden. Dieser Vater soll ein innigst Vertrauter und vielleicht gar Sekretär des Cagliostro gewesen seyn, bei welchem er auch fast tägl. zu Gast aß. Pater Franz ist nach dem Kapuzinerkloster Tracelli, und wie es heißt, von da nach dem Inquisitionsgelichte gebracht worden, als er eben im Begrif war, seiner grossen Talente wegen Bischof zu werden. Auch diesem sind alle Papiere abgenommen, durchsuchet, und seine Zelle versiegelt worden. Ein sicherer Franzose Herr le Vert, mag den Braten gerochen haben und ist entkommen. Bei der Durchsuchung fand man in seinem Zimmer eine Figur, welche nach der Natur vorstellte ein niedlich gekleidetes Frauenzimmer, vor ihr ein Dreifuß und eine Lampe, die ihr zu Ehren brannte. Die Befehle zu diesen Verhaftnehmungen waren die Folge einer besondern Kongregation, welche am verwichenen Sonntag in der Frühe zwischen dem Staatssekretär, dann den Kardinalen Antonelli, Pallotta, Campanelli und Passeri in Gegenwart des Papsten gehalten wurde.

Dreslau den 23. Januar.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Die Indianer in England, ein Lustspiel in 3 Akten, von Hrn. Präsident v. Kogebue.

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm

Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Antworten, aufrichtige und würdige Fragen und Briefe weiser und guter Menschen, eine Monatsschrift von R. Lavater, 18 St. gr 8. Berl. 1790. 10 sgr.

Berlinische Monatsschrift, herausgegeben von J. Gedcke und J. E. Vleser, Januar 8. Berlin 1790. 8 sgr.



Jugendfreuden, Januar 1790. 8. Weiskesfeld. Der ganze Jahrgang kostet 1 Rthl. und wird noch Pränumeration angenommen.

Sängere, von Schreiber, 50 51te Hft. 4. Erlangen 1790. 3 Rthl. 10 Sgr.

Ueber den Schachspieler Hrn v. Kempelen u. dessen Nachbildung, m. K. gr 4. Dresd. 789. 1 Rthl. 4 Sgr.

Neuß, C. W. Anweisung zur Zimmermanns Kunst, den Anfänger und Liebhabern der Baukunst, besonders den Zimmerleuten zum besten aufgesetzt, mit Kupf. gr. Fol. Leipzig, 789. 2 Rthl. 8 Sgr.

Brambilla, L. A. Geschichte, der von den berühmtesten Männern Italiens gemachten Entdeckungen in der Physik, Medicin, Anatomie und Chirurgie, a. d. Ital. übers. 10 Band gr 4. Wien, 789. 1 Rthl. 23 Sgr.

A. Rosebue Erzählungen, 8. Leipzig. 782. 1 Rthl.

(Avertissement.) Nachdem bey der hiesigen Kön. Oberamtsregier. auf Ansuchen des Obristlieutenant Carl Siegmund v. Engelhardtschen Curatoris Massa des Stadthynici Joh. Gottlob Böhm zu Münsterberg der über das dem Carl Moritz v. Salisch anseztzungeh. lge, im Fürstenthume Brzeg und dessen Delauchen Seele gelegne Rittergut zu Kochern, ehelich zwischen der ehmaligen Besitzerin dieses Gutes Sopha Louke von Penczin, geb. v. Engelhard als Verkäuferin, und dem Carl Ludwig v. Engelhard als Käufer geschlossen, und der Anzeige nach verlobten gegangnen Kaufkontrakt de Dato Kochern den 13 May 1763. Confirmato Breslau den 15 Jul. a. ej. mit darauf befindlichen Vermerk über die geschehene Eintragung des Tituli Possessionis für den Carl Ludwig v. Engelhard de Dato Breslau den 2 Sept. a. ej. welcher Kaufkontrakt hatt eines Dokuments über das für die beyde Gebrüder den verstorbenen Obristlieuten. Carl Siegm. v. Engelhard, und den Carl Ludwig von Engelhard auf gedachtem Gute Kochern haftende, mit einer Substitution belegte Capital von 2702 Rthl. 22 Sgr. schwer Cour. g. dienen hat, und welches Capital der Ueberrest von dem nach diesem Kaufkontrakt denen 3 Gebrüdern von Engelhard aus dem besagten Gute Kochern zu zahlenden, und für dieselben ex Decreto vom 29 Aug. a. ej. auf den Grund dieses Kaufkontrakts auf solches intabulirten brüderlichen Erbtheil a 7475 El. schl. 12 Sgr. leicht Cour. oder 4241 Rthl. 2 Sgr. 47 Pf. schwer Cour. ist, gerichtlich aufgedrohen, und alle und jede unbekannten Prätenbenten, die an den obbeschriebnen Kaufkontrakt als Eigenthümer, Cessionarlen, Pfands- oder andre Brlesbinnhaber, oder sonst ex quocumque capite irgend einiges Recht und Anspruch zu haben vermeynen ad liquidandum & justitandum praetensa peremt. vorgeladen worden, als werden dieselben, und besonders der etwa anzugehörige Besitzer des genannten Kaufkontrakts, auch hierdurch citirt und befehligt, ihre diesfällige Rechte und Ansprüche in einer Zeit von 3 Monaten, vom 23 Nov. a. c. anzuzählen, ab Akta anzulegen, denn aber in dem angesetzten Term. ult. & peremt. den 26 Febr. 1790 nachmitt. um 3 Uhr auf der im Oberamte vor dem hlerzu deputirten hiesigen Kön. Rathsgrath Herrn Friederich in Person, oder wenn sie persönlich zu erscheinen aus legalen Ursachen verhindert würden, durch gehörig legitimirte und spezialiter instruirte Mandatarios wozu ihnen, falls sie hier keine Bekanntschaft haben, die hiesigen Justizkommissions- und Hof- und Kriminalräthe überfesseln und Mithing, und die Justizkommissaril Enger und Bernicke vorgeschlagen werden, und an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen ihre Ansprüche ad Protokollum gehörig anzumelden und zu justifiziren, und deren Aufrechthaltung, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen an obangezogenen Kaufkontrakt werden präklusirt, ein ewiges Stillschweigen ihnen deshalb wurde auferlegt, und der gedachte Kaufkontrakt amortisirt und annullirt werden. Breslau den 30 Dft. 1789.

Kön. Pr. Bresl. Oberamtsregierung.

**Proklama.** Nachdem die Pacht des Kön. Domainenamtes Carlsmarkt, welches bis daher 9100 Rtl. an Pacht pension getragen, und eine Caution von 3300 Rtl. erbracht hat, mit Trinitatis 1790 zu Ende geht, und die Kön. Krieges- und Domainenkammer zu resolviren befunden, solches auf 6 nacheinander folgende Jahre, als von Trinitatis 1790 bis dahin 1796 durch öffentliche Lizitation in anderweitige Pacht auszuethen, als wäre solches sämtlichen Pachtlustigen hierdurch bekannt gemacht, dabey aber zu erkennen gegeben, daß keiner zur Lizitation admittirt werden soll, der nicht a) ein bekannter, in ansehnlichen Verhältnissen gestandener, erfahrener, und dabey vermögender Landwirth, folglich b) im Stande ist, aus erwieslich eigenem Vermögen die erforderliche Caution zu bestellen, und c) sich entschließen will, sowohl die allgemeine, als auch die bey der Lizitation an noch näher zu bestimmenden Pachtbedingungen einzugehen und zu erfüllen. Diejenigen also, welche die Pacht des Amtes zu erethen wollen, sind, müssen d) sich ante Term. Lizit. welcher auf den 29 Jan. 1790 hiermit präfixirt wird, bey der Kön. Krieges- und Domainenkammer schriftlich melden und ausweisen, wodurch und welcher Gestalt sie die Caution zu prästiren vermögen. Und damit ein jeder sich von dem Zustande des in Pacht zu übernehmenden Kön. Domainenamtes Carlsmarkt genau u. zuverlässig unterrichten könne, so steht ihm frey, e) den Pachtanschlag in der Kön. Cammerregistratur zu inspiziren, f) das in Pacht zu nehmende Amt nach beßen sämtlichen Realitäten und Inventario in loco zu besehen, und alle beliebige Information und Auskunft daselbst zu fordern. Es haben demnach alle diejenigen, welche obbemeldtes Amt zu pachten Lust haben, sich hiernach zu achten, u. in Term. Lizit. den 29ten Jan. 1790 Vormitt. um 9 Uhr sich persönlich auf der Kön. u. Cammer zu melden, ihr Gebot zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Beibliehenden mit Vorbehalt höherer Approbation die Pacht adjudicirt werden wird. Signatum Breslau den 10ten Dec. 1789 (LS) Kön. Pr. Bresl. Krieges- und Domainenkammer.

(Subhastation eines Ritterguths.) Nachdem bey der hiesigen Kön. Oberamtsregierung ad Infantiam des Joh. Gottlieb Gläser auf Scheibe, sein ihm zugehöriges, in der Grafschaft Glatz zu erb und eigen gelegenes ritterliches Gut Poditau per publica proclamata gerichtlich aufgehoben, und alle diejenigen, so an besagtes Gut Poditau, es sey an Erbsingeldern, annuis redditibus oder unablöselichen Zinsen, Renten, Einkünften, nicht minder an Servitutibus personalibus, in soweit solche auf benanntem Gut Poditau konstituiert sind, in specie, aber auch an Mündelgeldern, oder sonst ex quocunque capite einiges Recht und Anforderung zu haben vermeinen, ad liquidandum et justificandum praetensa peremptorie vorgeladen worden, als werden auch hierdurch alle dergleichen Realprätendenten per amt. unter Androhung der Präklusion und Aufserlegung eines ewigen Stillschweigens zitiert und befehliget, in dem letzten Termine den 23 Febr. 1790 auf dem Oberamte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commission persönlich, oder falls sie persönl. zu erscheinen durch legale Ursachen verhindert seyn werden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte wozu ihnen in Ermangelung hier habender Veranlassung der hiesige Justizkommissionsrath Müller, desgleichen die Justizkommissarien Vater und Wernicke alldhier vorgeschlagen werden, Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintlichen Rechte und Ansprüche ob Protokollum gehörig anzumelden und zu justificiren, oder zu erwärtigen, daß sie in der zu eröffnenden Präklusion mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen auf das Grundstück werden präkludirt, ein ewiges Stillschweigen ihnen auferlegt, und mehrgedachtes Gut Poditau von allen unbekannten Realansprüchen gänzlich werden freigesprochen werden. Breslau den 13 Okt. 1789.

Kön. Preuß. Breslauer Oberamtsregierung.

In Gottlieb Löwen's Buchhandlung in Breslau, wird das Verzeichniß einer Büchersammlung welche den 2. Febr. a. c. und folgende Tage, verauktionirt werden sollen, für 1 sgr. ausgegeben.



**Avvertissement.** Da ben roten dieses ein Diener aus einer ansehnlichen Handlung zu Warschau entwichen, und viele Scripturen und Sachen von beträchtlichem Werth dieblicher Weise entwendet; so wird auf geschene Requisition das Publikum hiervon mit dem Belügen benachrichtiget: daß auf den Betretungsfall dieser Mensch, mit allem, was er bei sich hat, in gute Dofficht genommen, und sonder Verzug entweder auf dem Rathhause oder bei der Polizei gemeldet werden soll. Nach dem mit gesandten Signalement dieses Menschen heißt es: daß er sich Johann Heinrich Schreiber nenne, 24 Jahr alt, von langer Statur, und hübschen Ansehen sey, deutsch, polnisch und französisch schreibe und spreche, auch mit einem preussischen Paß versehen sey. Ein Frauenzimmer Anna Nycernisin, 24 Jahr alt, bageru und blassen Angesichts, und ein Knecht Peter genannt, finstern Ansehens, haben diesen Dieb in einer Halb-Chalße auf einer Extra-Post begleitet. Breslau den 15. Jan. 1790.

Königl. Preuss. Polizey-Directorium.

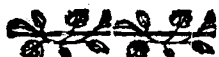
**Citatio.** Habelschwerd den 6 Dec. 1789. Von uns dem Magistrat der Kön. Immediat Stadt Habelschwerd werden alle und jede, welche an den insolvendo gewordenen bürgerl. Fleischhauer Anton Wadrich alhier und dessen in Cridara verfallenes Vermögen, welches besonders in einem in der innern Stadt belegnen, mit 4 Meßen Vier berechtigzten Hause, und dazu gehörigem Viehweidebesteck, und einer Fleischbankgerechtigkeit besteht, *ex quocunque capite* einige Anforderung haben, vom 21 huj. c. a. langerer, binnen 9 Wochen, und zwar ab Term. präjudicialen den 22 Febr. a. f. vormitt. um 9 Uhr alhier zu Rathhause *ad liquidandum & justificandum prætensa, sub pena præclusi & perpetui silentii* vorgeladen. Auch werden alle diejenigen, welche aus dem Vermögen des Cridarti etwas pfandweise oder sonst hater sich haben hierdurch erinnert, solches annoch vor dem 22 Febr. a. f. bey Verlußt ihres daran habenden Rechts getreulich zu extrahiren. Gegeben Habelschwerd den 6 Dec. 1789.

**Zu verpachten.** Da Term. Joh. 1790 das Fürstbischöfl. Meißner Amtsbierwerk Petersheyde pachtlos werd, und selbiges wiederum anderweit auf 9 nacheinander folgende Jahre an den Meißbler den verpachtet werden soll, auch von wegen eines Hochfürstbischöfl. Hoferscheramts zur Aufnahme des Gebots der Elzitanten Term. auf den 2. Jan. den 10 März und den 2. April 1790 vor dem hierzu ernannten Deputato Justizkommissionsrath Hartmann Worm. um 9 Uhr anberaumet worden, so wird solches hierdurch dem Publico mit dem Beifügen bekannt gemacht, daß Nachstuhige sich selbst in Loko Petersheyde sowohl an die Realitäten und Muthungen, so wie an den Dueribus dieses Wormwerks informieren, auch das Inventarium, nach welchem der zeitige Pächter Brietsch den 29 Jan. 1781 solthanes Wormwerk übernommen hat, in dem Fürstbischöfl. Hoferscheramte hieselbst inskriiren können. Uebrigens hat der Meißbler den zu gewärtigen, daß ihm nach eingeholter Approbation einer Hochpreissl. Kön. Krieger- und Domainenkammer zu Breslau die quälifonirte Pacht zugeschlagen werden soll. Meisse den 21. Nov. 1790.

**Bekanntmachung.** Jöhndorf den 15. Jan. 1790. Das Königl. Preuss. Landrathliche Belegische Greisamt, machet denen Forrage Vleserungs-Entreprenneurs bekannt, daß auf den 9. Febr. c. a. früh um 9 Uhr im Greis-Steueramt zu Beleg Terminus der von Selten des Greisses entschloffen Verbindung eines Theils, der annoch bis zum 20. Monats Jull c. a. inclusive in die Garnison zu Bernstadt und Löwen abzuliefernden Forrage wird gehalten werden: welcher von denen Entreprennrunge-Lustigen die billigsten Verbindungs-Preise wird machen, und eine verhältnißmäßige Caution leisten können, hat die Contract-Abgeschlossenung zu gewärtigen. von Korkwitz.

**Zu vermietthen.** In denen auf der Taschen Gasse belegenen Häusern des Cammer-Præcursors Dielsch, sind annoch Wohnungen von 4 5. 6. und mehr St. ben, mit, auch ohne Stallung und Wagenremise Ter. Oftern zu vermietthen, Nachtrag





## Nachtrag ad No. 10. Sonnabends den 23 Januar. 1790.

**Lotterie Nachricht.** Diejenlgen Interessenten, welche ihre Loose zur 2ten Classe 23ter Berliner Classen Lotterie, noch nicht renovirt, werden gefähigst ersucht, solche für das ganze mit 2 Rt. 7½ sgr, das halbe 1 Rt. 3¾ sgr. das Viertel 16 sgr 11 d'. in Cour. bis zum 30. Jan. bey Verlust alles Anrechts gewiß besorgen zu lassen. Kaufloose stehen ebenfalls zu Diensten, das ganze Kaufloos a 3 Rt 12½ sgr. das halbe a 1 Rt. 21 ¼ sgr. das Viertel a 25 sgr. 8 d'. in Cour. Auch zur Berliner Zahlen Lotterie können jederzeit alle beliebige Einsätze gemacht werden. Briefe und Gelder erwarre ich Franco. Jeder kan dagegen accurater und prompter Bedienung gewiß versichert seyn. Joh. Dav. Wenzel in der goldnen Krone am Ringe.

**Gestohlene Pferde.** Es sind in der Nacht des 11. Jan. 1790. von dem Dominio Ingramsdorf Schweidatshschen Kreises 2 Pferde, 2 Acker- Sattel, 2 riehmerne Halstern, und 2 riehmerne Wirbel- Zäume gestohlen worden, als: 1. Ein dunkelbrauner Wallach, ohngefähr 10 Jahr alt, von grosser Statur, einen runthen Kreuz, ist um das Maul und die Hinterbeine etwas gelblicht, hinten und vorne beschlagen, hat aber weiter übrigens kein Abzeichen. 2. Ein falbliches Stutt- Fohlen von 2 u. 1 halb Jahr, welches schwarze Mähnen, u. schwarzen Schwef hat, hat auf dem Kreuz einige schwarze und weisse Punkten, in der größe eines Egr. ist ihm das Maul ebenfalls pfefflig; Da es sich erst dieser Tage über dem einen Nasenloche sehr tief gerissen, welches noch nicht geheilet, so wird dies als ein Kennzeichen mit dienen, ist übrigens nicht beschlagen. Sollten ja diese 2 Pferde an irgend einem Orte aufgefunden werden, so werden sowohl hohe als niedrige höflichst ersucht, an besagtes Dominium sogleich nährre Nachricht zu geben, gegen Erstattung aller Kosten, und einem bläigen Douceur.

Ingramsdorf den 12. Jan. 1790.

Nuprecht, als Arrendator.

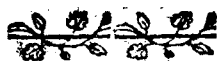
**Zur Nachricht.** Jungfräul. Closter zu Elegen den 30. Novbr 1789. Das Publicum wird hiermit gewarniget, mit dem läderlichen Schuhmacher Gottlieb Fünster zu Baaben anders als gegen baar Geld, nicht aber auf Credit zu Contrahiren, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß von hieraus selbigen zu keiner Bezahlung könne, und werde geholfen werden.

**Bekanntmachung.** Vom hochgräfl. von Posadowski Wehnerschen Gerichtsamte, wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß der zu Rogowitz im Opplischen Fürstenthume, und des Groß- Strehlitzer Kreise gelegene, und auf 116 Elr. schl. gerichtlich detaxirte Kretscham, nebst Acker, ad instantiam Domini, an den Melstblethenden, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden soll, und hiez u Terminus auf den 1 März c. a. jedoch *sub gräj.* dergestalt anberaumt worden ist. Es werden daher alle Kaufsüßige hiermit vorgeladen, in diesen Termino zu erscheinen, und ihr Geboth abzugeben, wogegen ihm versichert wird, daß auf keine anderweitige Geborthe Rücksicht genommen werden wird. Zugleich werden alle diejenigen, welche *ex uno quocunque capite*, einige Anforberungen an diesen Kretscham haben, hiermit vorgeladen, sich in diesem Termino zu melden, denn hernach wird ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Groß- Strehlitz den 16. Jan. 1790.

**Zu verkaufen.** Es sind zwey Rutschpferde, Rappen von Farbe, nebst einem leichten vierfüßigen Wagen und Geschirre zu verkaufen, Liebhaber können sich deshalb in der Zeitungs- Expedition zu melden. Breslau den 20. Jan. 1790.

**Zu verkaufen.** Feine Champagner Wein, Arrac, marionkten Lax und Brucken, ächte braunschweiger Metwurst, gerauchter Lax, feine Capern, Sardellen, Provenceröhl, Brunellen sind stets, nebst vielen andern Sachen, u. allen Specerey- Waaren zu haben, auch ist etwas von dem bekandten extra schönen fetten ächten Rheinlachs angekommen, noch mehr davon, nebst verschiedenen andern geraucherten Sachen werden erwartet.

Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.



**Citatio.** Von dem Gerichtamt, des Fürstl. Creutz-Stifts ad S. S. Petrum & Paulum alhier, wird der George Nieger, Kretschmer zu Stelaberg, auf den 4. Aug. d. J. persönlich ab citiret, um wegen seiner heimlichen Entweichung außer Landes sich zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß er außerbleibenden Falls, als ein ausgetretener *per Sententiam* wird declariret, dessen Vermögen für verlustig erklärt, und das gegenwärtige sowohl als das zukünftige Risiko wird merktant werden. Reiß den 13. Jan. 1790.

**Zu verkaufen.** In Kencarts Buch-Musik u. Kunsthandlung auf dem Raschmarite sind zu bekommen, Flegels 2 Symphonies a gr. Orchestra Op. 21. 2 Rt. 10 sgr. Mänschhausen 2 Symphonies a gr. Orchestra Op. 5. 1 Rt. 5 sgr. Pfliegel, Concert p. Violoncelle Offenb. 1 Rt. 20 sgr. Der Doctor u. Apotheker im Clarier Auszug von Dittersdorf, neue Aufl. 3 Rt. 15 sg. Auch ist von Hofmeisters musical. Sammlungen 2r Jahrg. 126 Hft. Violin, Clarier u. Flöten-Musik für die Herren Pränumeranten angekommen. Auf den 3ten Jahrg. dieser Sammlungen nehme für jedes Hest 1 Rt. 10 sgr. Pränumeration an.

**Zu vermieten.** Es ist alhier vor dem Dderthor, auf der Mathiaegasse, eine Erbm-Berechtigtgk. nebst Wohnung und übrigen Zubehör zu vermieten, auf Ostern zu beziehen, und sich deshalb bei dem Rathmann Fritschky auf der Dpergasse am Ecke der Fleischbänke zu melden.

**Zur Nachricht.** Die vereidete Gesinde-Mädlern Frau Millzin, geborne Sommer, wohnhaft auf der Dhlauer Straße, bey dem Barbier Herrn Menwald, macht einer hohen Noblesse und gebrachten Publikum bekannt, daß bey ihr von allen Sorten das Gesinde sogleich zu haben, als Wirthschafterin, Kammerjungfern, Köchin und Schleißern. Das Gesinde so mit guten Attesten versehen, kan sich bey ihr melden, und baldige Dienste erhalten. Die auswärtigen Herrschaften aber werden ergebenst ersucht, ihre Priese Franco gütlich einzusenden.

**Citatio unbekannter Realgläubiger.** Guttentag den 5 Dec. 1789. Alle diejenigen, welche einen nicht intabulirten Anspruch auf die ehemaligen Wiednerschen alhier sub No. 1 und 2 belegne Häuser, und deren Realitäten aus legend einem rechtlichen Grunde geltend zu machen vermögen, werden vom hiesigen Magistrat zur Erscheinung Anzeig und Ausweisung solcher Forderungen binnen 9 Monaten, vom 22 Dec. c. an gerechnet, und zwar perempt. auf den 23 Febr. a. f. *sub pena praeclusionis & perpetui silentii* hierdurch öffentlich voraeladen.

**Zu verkaufen.** Frischer und geräucherter Lax, Catharinen Pflaumen, Mandeln in Schalen, Trauben Rosinen, Preß und Spick-Gänse, wie auch Gänse-Brüste, Bücklinge, Faden Nudeln, Macronen, Marinirten Lax, Brücken, Parmesan Käse, Süßmilch Käse, Sardellen, Mareschino und große türkische Federn ist zu bekommen bey Joseph Zerboni.

**Anzeige.** Ein Brief an mich, ist nachdem er am 7. Jan. c. a. vom Dresl. Post-Träger abgegeben worden, ehe solcher in meine Hände kommen, verloren gangen, Finder desselben wird gebethen, solchen in dem von Walterschen Hause auf dem Salz-Ni-ge abzugeben. von Walter auf Wolffsdorff.

**Zu verkaufen.** Die Handschuhmacher Waude No. 61. bey der grünen Röhre, ist zu verkaufen, und sich bey dem Gürtler Kühn zu melden, auf der Kupferschmiede Gasse im goldenen Schwan.

**Zu vermieten.** In dem auf der Albrechtsstraße belegenen Hause No. 1255. ist in der zweiten Etage ein bequemes herrschaftl. Quartier von 7 Stuben und einer Alcove zu vermieten, und auf Johanni zu beziehen.

**Stuben zu vermieten.** In dem auf der Albrechts Straße belegenen Hause No. 1255. ist in der 2ten Etage ein bequemes herrschaftliches Quartier von 7 Stuben und einer Alcove zu vermieten, und auf Ostern zu beziehen.

Diese Zeit. werden wöchentl. 3mal, Mont. Mittw. u. Sonnab. zu Dresl. in Willh. Gottfr. Korn's Buchh. am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.